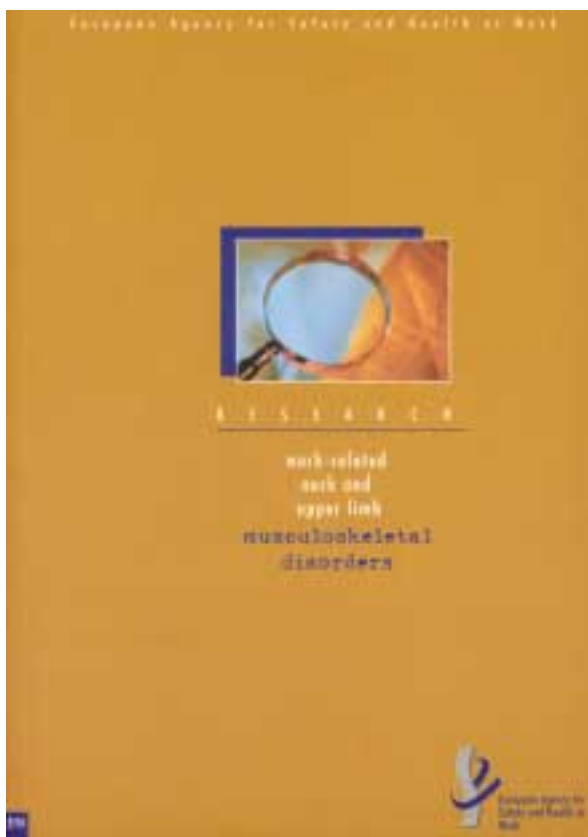




Arbeitsbedingte Muskel- und Skeletterkrankungen im Bereich des Nackens und der oberen Gliedmaßen

Zusammenfassung des Berichts der Agentur

Arbeitsbedingte Muskel- und Skeletterkrankungen im Bereich des Nackens und der oberen Gliedmaßen (WRULD) gehören zu den häufigsten arbeitsbedingten Erkrankungen, unter denen Millionen europäischer Beschäftigte aus allen Arbeitsbereichen leiden. In diesem Informationsblatt werden die wesentlichsten Ergebnisse eines Berichts der Agentur zusammengefasst, in dem Bedeutung und Ausmaß, Ursachen und Vorbeugung dieses Problems dargelegt werden.



Der Bericht über arbeitsbedingte Muskel- und Skeletterkrankungen im Bereich des Nackens und der oberen Gliedmaßen wurde von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz in Auftrag gegeben und veröffentlicht. Der Bericht gibt einen Überblick über die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den Ursachen dieser Muskel- und Skeletterkrankungen sowie über die Strategien, wie mit diesen umzugehen ist. Ein Expertengremium von Wissenschaftlern bestätigte den Inhalt des Berichts. Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen sowie eine Reihe von Behörden der Europäischen Mitgliedstaaten waren an der Erstellung dieses Berichts beteiligt. Dieser Bericht wurde von der Europäischen Kommission angeregt und von der University of Surrey, U.K., ausgearbeitet.

Wesentliche Schlussfolgerungen und Empfehlungen

- Der aktuelle wissenschaftliche Kenntnisstand stellt den Arbeitgebern ausreichende Informationen zur Verfügung, um jene Beschäftigten zu schützen, die dem Risiko von Muskel- und Skeletterkrankungen im Bereich des Nackens und der oberen Gliedmaßen am stärksten ausgesetzt sind;
- Da es kaum standardisierte Methoden für den Umgang mit diesen Erkrankungen gibt, sind Information und Beratung erforderlich.
- In zahlreichen Teilbereichen sind weitere Forschungsarbeiten notwendig.

Ausmaß des Problems

Es gibt in der Europäischen Union eindeutige Belege dafür, dass arbeitsbedingte Muskel- und Skeletterkrankungen im Bereich des Nackens und der oberen Gliedmaßen im Hinblick auf die Beeinträchtigung der Gesundheit und die damit verbundenen Kosten am Arbeitsplatz ein erhebliches Problem darstellen. Das Ausmaß des Problems wird voraussichtlich noch zunehmen, da Beschäftigte am Arbeitsplatz in erhöhtem Maße den für diese Erkrankungen relevanten Risikofaktoren ausgesetzt sind.

Den aus den nordischen Ländern sowie den Niederlanden verfügbaren Daten zufolge betragen die Kosten für diese Muskel- und Skeletterkrankungen zwischen 0,5% und 2% des Bruttosozialprodukts.

Obwohl diese Untersuchungen zeigen, dass ein großer Teil der Beschäftigten in allen Mitgliedstaaten von dieser Art Muskel- und Skeletterkrankungen betroffen ist, scheint die Zahl der gemeldeten Fälle von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat erheblich zu variieren. Ein direkter Vergleich von Daten, die auf unterschiedliche Weise gesammelt und analysiert wurden, ist schwierig, und es ist nur wenig über die Zuverlässigkeit dieser Daten bekannt. Ähnlich konzipierte Untersuchungen sind zu äußerst unterschiedlichen Ergebnissen gelangt. Über die Gründe hierfür müssen weitere Untersuchungen angestellt werden.

Risikogruppen

Muskel- und Skeletterkrankungen im Bereich des Nackens und der oberen Gliedmaßen treten in allen Beschäftigungsbereichen und Berufsgruppen auf. Jedoch gibt es einige Bereiche, in denen die ArbeitnehmerInnen besonders gefährdet sind.

Nachfolgend sind die spezifischen Bereiche und Berufsgruppen aufgeführt, in denen Beschäftigte erhöhten Risiken ausgesetzt sind:

- Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei
- Produktion und Bergbau
- Maschinenführer
- Handwerker, insbesondere Schneider
- Bauwesen
- Großhandel, Einzelhandel und Reparaturwesen
- Hotel- und Gaststättengewerbe
- Bürotätigkeiten und Dateneingabe
- Be- und Entladetätigkeiten

Den Belegen zufolge sind Frauen stärker als Männer von Muskel- und Skeletterkrankungen im Bereich des Nackens und der oberen

Gliedmaßen betroffen. Dies ist vor allem auf die Art der Tätigkeiten, die sie ausüben, und weniger auf geschlechtsspezifische oder andere persönliche Gründe zurückzuführen. Die Bedeutung geschlechtsspezifischer Unterschiede und ihrer Folgen für die Gestaltung der Arbeitssysteme lag weitgehend außerhalb der Fragestellung des Berichts, wäre jedoch näher zu untersuchen.

Biologische Ursachen der Erkrankungen

Vieles deutet darauf hin, dass diese Erkrankungen biologisch bedingt sind. Wissenschaftliche Untersuchungen im Bereich der Biomechanik, mathematische Modelle und direkte Messungen der physiologischen Veränderungen liefern zusammenhängende und überzeugende Belege für die biomechanisch bedingte Entstehung von Erkrankungen der Muskeln, Nerven, Sehnen und anderer Gewebe.

Das Verständnis der biomechanischen Mechanismen der arbeitsbedingten Muskel- und Skeletterkrankungen variiert bei den einzelnen Erkrankungen erheblich. Die Kenntnisse im Bereich des Carpal-Tunnel-Syndroms sind beispielsweise äußerst beeindruckend, während bei einigen anderen Erkrankungen noch weitere Forschungsarbeiten notwendig sind. Doch auch bei jenen Erkrankungen, über die noch wenig grundlegende Erkenntnisse vorliegen, ist die Annahme berechtigt, von biologischer Ursachen auszugehen. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

Arbeitsbedingte Muskel- und Skeletterkrankungen im Bereich des Nackens und der oberen Gliedmaßen

In den wissenschaftlichen Berichten wird eine starke ursächliche Beziehung zwischen einigen dieser Erkrankungen und der ausgeübten Tätigkeit hergestellt, insbesondere dort, wo Beschäftigte stark gefährdet sind.

Folgende Faktoren der Arbeit erhöhen das Risiko von arbeitsbedingten Muskel- und Skeletterkrankungen im Bereich des Nackens und der oberen Gliedmaßen

- falsche Körperhaltung
- extreme Bewegungswiederholungen
- kraftintensive manuelle Tätigkeiten
- Vibrationen von Hand und Arm
- direkter mechanischer Druck auf Körperstellen
- kalte Arbeitsumgebung
- Arbeitsorganisation
- Beurteilung der Arbeitsorganisation durch die Beschäftigten (psychosoziale Faktoren der Arbeit)

Das Verständnis der Wechselwirkungen zwischen den Risikofaktoren (die Kombinationswirkung von Gefährdungen im gesamten Bereich der Verletzungs- und Erkrankungsrisiken) ist noch nicht umfassend. Dies bedeutet, dass es schwierig ist, das Gefährdungsniveau für die unterschiedlichen Situationen präzise abzuschätzen, in denen Beschäftigte am Arbeitsplatz einzelnen Risikofaktoren verschieden stark ausgesetzt sind. Dennoch können Gruppen von Personen und Arbeitssituationen identifiziert werden, die Risikofaktoren besonders stark ausgesetzt sind. Dies sollte bei einer Präventionsstrategie vorrangig berücksichtigt werden.

Untersuchungen zeigen, dass eine Verringerung der biomechanischen Belastung des Körpers, der Risikofaktoren ausgesetzt ist, die Prävalenz von arbeitsbedingten Muskel- und Skeletterkrankungen im Bereich des Nackens und der oberen Gliedmaßen reduziert. Dies ist ein weiterer Beleg für den Zusammenhang zwischen den ausgeübten Tätigkeiten und diesen Erkrankungen.

Möglichkeiten der Prävention

Die derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnisse und die allgemeinen Empfehlungen in den europäischen Richtlinien im Bereich Sicherheit

und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz sowie in anderen Quellen enthalten bereits einige Strategien zur Vorbeugung gegen arbeitsbedingte Muskel- und Skeletterkrankungen im Bereich des Nackens und der oberen Gliedmaßen. Einige sind hier genannt:

- Risikobewertung
- Gesundheitsüberwachung
- Information der Beschäftigten
- Ausbildung
- ergonomische Arbeitssysteme
- Vermeidung von Ermüdung

Die Berücksichtigung der Ergonomie beinhaltet die Überprüfung der Auswirkungen des gesamten Arbeitsplatzes, der Ausrüstung, der Arbeitsmethoden und der Arbeitsorganisation usw., um die Probleme zu erfassen und Lösungen zu erarbeiten. Die zweckmäßige Anwendung der Grundsätze der Ergonomie bei einzelnen spezifischen Erkrankungen kann mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu beitragen, auch anderen Erkrankungen vorzubeugen. Der Grund dafür ist in der Tatsache zu suchen, dass bei einigen Erkrankungen die gleichen biologischen Prozesse betroffen sind.

Unternehmen, die die Grundsätze der Ergonomie und Programme des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz für die Prävention arbeitsbedingter Erkrankungen bereits anwenden, sollten andere Unternehmen bei der Einführung entsprechender Maßnahmen unterstützen. Auch sollte die Bewertung der Effizienz solcher Präventionsprogramme angeregt werden.

Notwendigkeit eines EU-weiten Konsens

Der aktuelle wissenschaftliche Kenntnisstand stellt den Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen bereits Informationen zur Verfügung, um die am stärksten gefährdeten Beschäftigten zu schützen. Im Bericht wird jedoch angeführt, dass eine weitergehende Erörterung und Standardisierung auf EU-Ebene in einer Reihe von Bereichen erforderlich ist:

- EU-weit standardisierte Kriterien zur Bewertung der arbeitsbedingten Erkrankungen fehlen noch.
- Eine weitergehende Erörterung der Bewertung der Risiken dieser arbeitsbedingten Erkrankungen zur Entwicklung eines standardisierten Ansatzes ist erforderlich.

Wo kann man den Bericht beziehen?

Der vollständige, in Englisch abgefasste Bericht ist auf der Website der Agentur - <http://agency.osha.eu.int/publications/reports/> - abrufbar.

Die gedruckte Fassung kann unter dem Titel "Work-related neck and upper limb musculoskeletal disorders", Buckle, P., Devereux J., European Agency for Safety and Health at Work, 1999, ISBN 92-828-8174-1, bei EUR-OP, dem Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaft in Luxemburg (<http://eur-op.eu.int/>) bzw. seiner anderen Verkaufsstellen bezogen werden. Der Preis beträgt 7 Euro (ohne MwSt.).

EU-Informationskampagne zu Muskel- und Skeletterkrankungen

"Gemeinsam gegen Muskel- und Skeletterkrankungen" ist das Thema der Europäischen Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, die in den 15 Mitgliedstaaten der EU im Oktober 2000 stattfindet. Die Agentur hat Informationsblätter und andere Informationsprodukte zur Unterstützung dieser Woche herausgegeben. Der direkte Link zu Informationen über die Europäische Woche: <http://osha.eu.int/ew2000/>